



www. quartiervereinmarzili.ch | info@quartiervereinmarzili.ch | Telefon 031 508 24 43 | Brückenstr. 31 | 3005 Bern

Aktuelle Themen

Gaswerkareal (Alexander Gehret)

Zwischennutzung Der Schönau-Sandrain-Leist führt unter dem Namen «Fabrikgarten» die Zwischennutzung auf der Quartierbrache und es sind bereits erste Arbeiten geschehen ([mehr](#)).

Spurgruppe Die Stadt hat an einer ersten Sitzung die Spurgruppe Gaswerkareal über die nächsten Projektschritte informiert. Aktuell läuft der städtebauliche Ideenwettbewerb ([mehr](#)) mit rund 50 teilnehmenden Teams. Das Wettbewerbsergebnis liegt im Spätherbst 2021 vor. Informationen zum Projekt und den Projektzielen und der Vision sind online verfügbar ([mehr](#)). Insbesondere gibt es zu erwähnen, dass das EWB plant, ab Ende August 2021 mit der Altlastensanierung des Gaswerkareals zu beginnen. Wie und ob diese Sanierung das Quartier mit Mehrverkehr belasten wird, ist zurzeit unklar. Das EWB bestätigt aber, dass die Anwohner zu gegebener Zeit breit informiert werden sollen.

Begegnungszone (Michael Steiner)

Entgegen der im November 2020 angekündigten Publikation der 1. Etappe der Begegnungszone Marzili, möchte die neue Direktorin des Tiefbauamtes aufgrund von unterschiedlichen Haltungen einen runden Tisch einberufen (Stadt, Quartier, Leist). Dieser findet voraussichtlich Anfang Juni statt.

Keine neuen Infos gibt es zu folgenden Themen:

Tempo 30 (Michael Steiner)

Mitwirkung QM3 (Michael Steiner)

Hochwasserschutz (Silvan Feller)

Sanierung Marzilibad (Daniel John Ducret)

Die angegebenen Vorstandsmitglieder bleiben dran und geben gerne Auskunft.

Pop-Up auf dem Schwanenmätteli

Vom 11. Juni bis 11. September 2021 findet auf dem Schwanenmätteli das Projekt «Movement Park am Wasser» statt. Geplant und von der Stadt genehmigt ist eine Neuauflage des PopUps 2020 in reduzierter Form, gemeinsam initiiert von Tom Weingart (PopUp 2020) und den diversen, bewegungsliebenden Gruppierungen (Slacklinern, Akrobaten, usw.), die sich seit Jahren auf dem Mätteli tummeln. Ein Projekt für alle, ein Park der allen offenstehen soll: Bewohner*innen und Nachbar*innen aus dem Quartier, Interessierten von hier und überall, badehungrigen Aareschwimmer*innen, verweilenden Passant*innen, staunenden Gästen und Tourist*innen, gestrandeten Böttler*innen...

Angeboten wird ein kleines aber feines gastronomisches Angebot (leider ohne warmes Essen dieses Jahr) aus einer auf dem Teerplatz mit Sicht auf die Aare platzierten Holzbar in Kombination mit einem abwechslungsreichen Bewegungsangebot auf der Rasenfläche. Eine Oase der Begegnung inmitten des

Alltags, die ohne Konsum- und Kaufzwang zum Verweilen, Geniessen und Bewegen einladen soll. Die Stadt hat die Inputs von Seiten Quartiersvertretungen und Nachbarschaft in Ihren Genehmigungsprozess einfließen lassen und will ausserdem mit verschiedenen Massnahmen versuchen der Böttler*innenflut heuer besser Herr zu werden ([mehr](#))! Wir wünschen dafür gutes Gelingen (!!!) und hoffen, dass die diesjährige Version des PopUps mehrheitlich Freude bereiten wird!

Leider hat der Infobrief der Veranstalter auch dieses Jahr nicht den Weg in alle Quartiersbriefkästen gefunden. Deshalb für alle, die noch mehr zum diesjährigen PopUp lesen wollen: Nähere Infos gibt es unter [parkamwasser](#) und [movementpark](#). Und übrigens: Wer noch Ideen für Events oder Kooperationen mit den Veranstaltern hat, darf sich gerne bei Tom Weingart ([parkamwasser](#)) melden.

Anlässe

Geplante 19. Juni «Platzkonzert» auf dem Plätzli der Begegnungszone
28. August Quartierfest

Unklare 28. August Marzili-Cup
(wir warten noch ab! aber: SAVE THE DATE!)

Externe ab 19. Mai Jahr der Biodiversität-unmittelbar an der Quartiersgrenze erlebbar mit dem mobilen Naturerlebniszentrum. Der bunte Bauwagen steht vom 19. Mai bis 9. Juli 2021 und vom 11. August bis 23. September 2021 beim Gaswerkareal (Marzilibad aareaufwärts). Jeweils mittwochs und freitags von 17-19 Uhr ist der Wagen geöffnet für die Schalterstunden ([mehr](#)).

In eigener Sache: Mitgliederwerbung

Die bescheidene Tatsache

Gemäss den Angaben von «Statistik Stadt Bern» lebten 2020 im Marziliquartier 1445 Personen in geschätzten 720 Haushalten (abgeleitet von der Anzahl Haushalten im Bezirk Sandrain). Ein Haushalt ist im Grunde genommen ein potenzielles Vereinsmitglied.

Der Mitgliederbestand sieht aktuell (10.5.21) so aus:

Familien	72
Einzelmitglieder	27
Firmen od. Organisationen	4

Es sind demnach nur knapp 15 % der möglichen Mitglieder im Verein. Der Vorstand will mit einer Aktion «Nachbarschaftswerbung» mehr Leute für eine Mitgliedschaft gewinnen: Die aktuellen Mitglieder versuchen in ihrer Nachbarschaft neue Vereinsmitglieder anzuwerben. Der Werbeperimeter kann dem Abschnitt «Das ist Marzili» (in dieser Infozeile) entnommen werden.

Die Hauptanliegen des Vereins sind Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität im Quartier sowie die Mitsprache bei Planungsprozessen. Genaueres zur Tätigkeit ist auf der Webseite zu finden. Der jährliche Mitgliederbeitrag beträgt 20 Franken für Einzelmitglieder oder 30 Franken für Familien, WGs und Firmen.

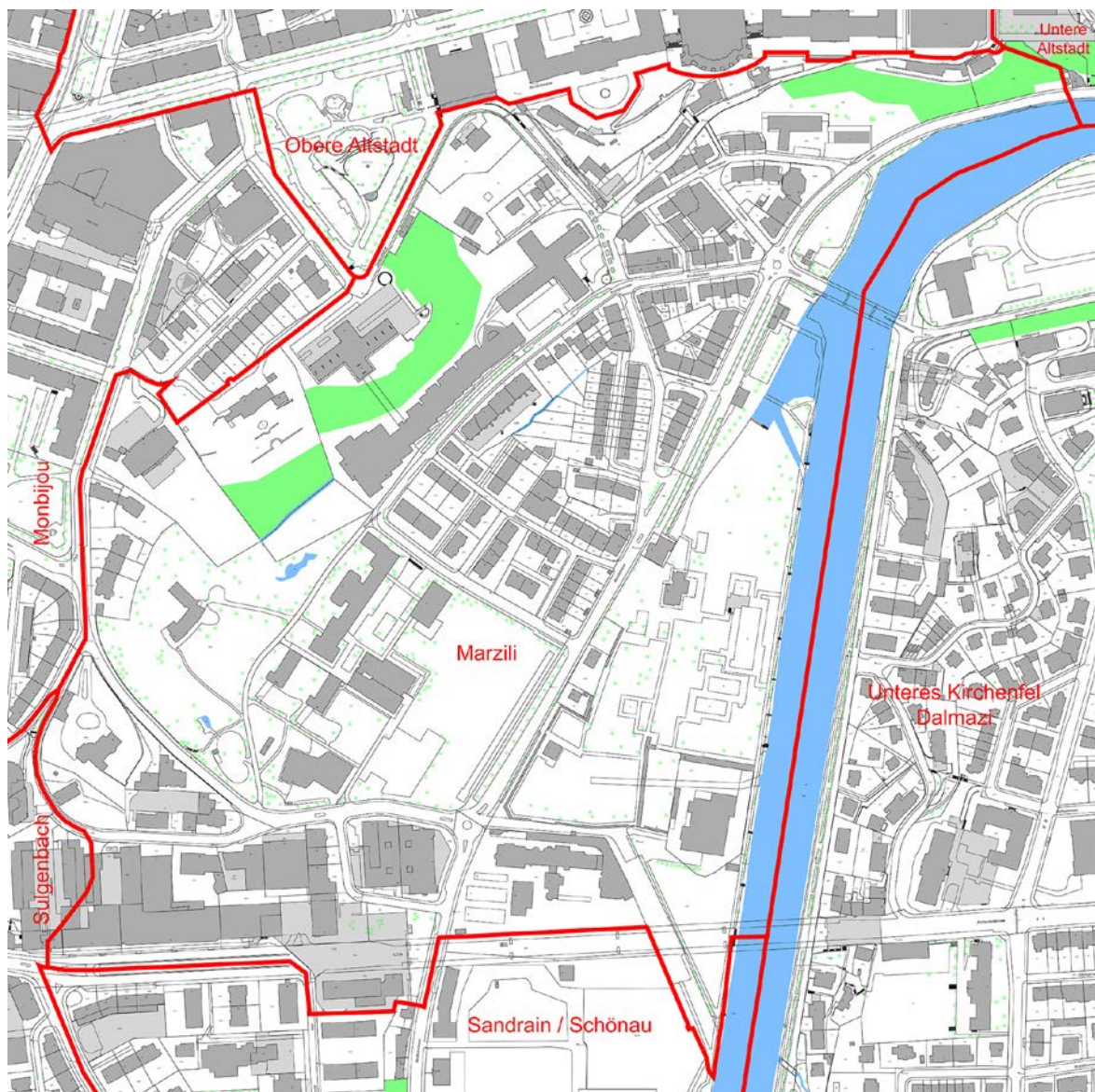
Der unbescheidene Ansporn

Für jedes neue Mitglied erhalten die Werbenden einen Zehnfranken-Gutschein für das Restaurant Marcel's Marcili. Die erfolgreiche Werbung muss auf der Webseite des Vereins eingetragen werden ([hier](#)) Die neuen Mitglieder erhalten danach ein Begrüssungsmail und eine Zahlungseinladung für den Mitgliederbeitrag. Sobald ein neues Mitglied den ersten Jahresbeitrag eingezahlt hat, wird der Gutschein den Werbenden zugestellt. Gutscheine gibt es für Anwerbungen bis Ende August 2021.

Das ist Marzili

Mit «Marzili» meinen Leute oft das Marzilibad. Für die Bewohner*innen ist jedoch klar, dass damit ihr Quartier gemeint ist. Für viele dieser Marzilianer*innen ist aber

auch nicht völlig klar wo die Grenze zu den benachbarten Quartieren verläuft. Der untenstehende Plan soll in dieser Hinsicht Klarheit schaffen



Zu guter Letzt

Was leuchtet so hell im Marzili?

Die Adventsfenster Dezember 2020, rund zwei Dutzend Fenster wurden vom Vorstand als «Adventsfenster» im Rahmen des Aufrufs in der letzten Infozeile vom vergangenen November 2020 für den Wettbewerb bewertet. Der Preis (Gutschein für Gratis-Essen und -

Trinken an einem der nächsten Quartierfeste) ging an die Familie Graber an der Marzilistrasse 8. Der zweite und dritte Platz wurde mit gleichen Punkten an die Fenster an der Marzilistrasse 22d und an der Weihergasse 16 (Seite Münzrain) vergeben.



Marzilistrasse 8, Familie Graber



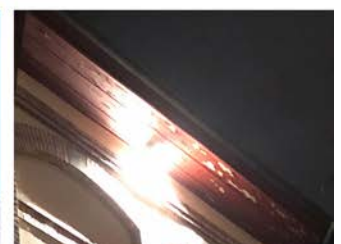
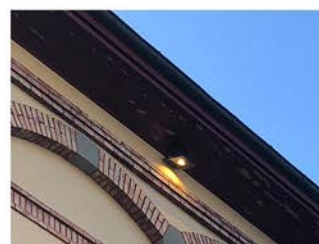
Marzilistrasse 22d



Weihergasse 16

Das Hamam Vielleicht ist es schon jemandem aufgefallen: Im obersten Stock des Hamams leuchtet nächtens ab der Abenddämmerung bis ins Morgenrauen helles Licht aus allen Fenstern des Oktogons. Obschon ... das Hamam ist doch im Lockdown?! Könnte es sein, dass im achteckigen Turm - dort wo einst (nachdem die Sanitär-Stifte aufgehört hatten übungshalber Steigleitungen und Fallstränge auf- und abzubauen) der Quartierverein für zwei Jahre ein riesiges Vereinslokal hatte, - könnte es sein, dass dort illegale, nächtliche Partys stattfinden? Auf eine Anfrage zwischen dem ersten und dem zweiten Lockdown zum Dauerlicht meinte der Techniker: «Das kann gar nicht sein!». Aber es blieb so, bald kam der zweite Lockdown und das Hamam strahlte weiterhin sein tröstliches Licht über das Schwanenmätteli, auf die Aare und ins Quartier. Fassadenleuchten und die spirituell anmutenden Eingangslichter unterstützten die helle Botschaft sogar tagsüber. Bei einem zufälligen Kontakt

mit dem Techniker meinte dieser: «Wir haben alles versucht, aber nicht einmal dem Elektriker ist es gelungen das nächtliche Licht auszuschalten». Dann muss man das wohl in Kauf nehmen. Energieverschwendung und Lichtverschmutzung hin oder her. Leisten kann man sich das ja, denn die staatliche Unterstützung im Lockdown fließt auch in Spa-Wellness-Oasen. Vielleicht ist das nächtliche Leuchten eine tröstliche Botschaft an die Steuerzahlenden: Wir sind noch da, orientalische Reinigungsrituale oder Rhassoul-Packung, der ganze Baderaum aus 1001-Nacht wartet auf euch. Eines müsste vor dem nächsten Besuch im Hamam allerdings bedacht werden: Die technischen Hygieneeinrichtungen, die in solch feuchtwarmen Räumen mit Pool und viel Dampf eine zentrale Bedeutung haben ... wie werden die wohl gewartet und ihr sicheres Funktionieren sichergestellt, wenn das Personal nicht einmal weiss, wie man das Licht ausschaltet?



Hamam im Lockdown – da brennt das Licht, da verbrennen auch Steuergelder aus der staatlichen Unterstützung – nicht viel, aber immerhin